

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 119 (2021)
Heft: 9

Rubrik: Verband = Fédération = Federazione

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Framework, um die Hebammenarbeit weltweit zu stärken

Das jährliche Council Meeting der International Confederation of Midwives (ICM) fand Mitte Juni online statt. Wichtige Themen waren ein neues Framework, die Reorganisation der Verwaltungsprozesse sowie die Geschlechtergleichstellung und Lohngerechtigkeit. Die Meetings haben aufgezeigt, wie wertvoll die internationale Vernetzung ist und dass Hebammen weltweit wichtige Themen gemeinsam bearbeiten können.

TEXT: SAMANTHA DOMENICI UND
PETRA GRAF HEULE



165 Teilnehmende aus unterschiedlichen Ländern diskutierten am 21. und 22. Juni unter der Leitung von Franka Cadée, Präsidentin der International Confederation of Midwives (ICM, Internationaler Hebammenverband), die traktandierten Themen. Das identische Onlinemeeting des Councils (internationale Delegiertenversammlung) wurde an zwei Tagen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten, damit Delegierte aus sämtlichen Zeitzonen teilnehmen konnten. Beide Meetings wurden aufgezeichnet und den Delegierten online zu Verfügung gestellt. Die Abstimmung zu den Traktanden erfolgte später ebenfalls über eine Onlineplattform. Dieses Vorgehen ermöglichte es den Delegierten, sich abzusprechen und offene Punkte zu diskutieren. Der virtuelle Kongress fand online an jedem Mittwoch im Juni statt. Im Folgenden werden ausgewählte und relevante Traktanden des Council-Meetings vorgestellt und die Hintergründe dazu erläutert.

«Midwife led continuity of care» als Basis für Framework

Ein Kernelement der Dreijahresstrategie 2021 bis 2023 des ICM ist es, ein neues Frame-

work zu entwickeln mit dem Ziel, die Hebammenarbeit weltweit zu stärken. Der ICM ist der Meinung, dass das Modell «Midwife led continuity of care» (MLCC, kontinuierliche Betreuung durch Hebammen) ein grundlegendes Element des neuen Frameworks bilden soll, da Studien belegen, dass es zu einem positiven Geburtserlebnis führen und die perinatalen Outcomes verbessern kann. Mit der Einführung und Umsetzung des MLCC konnten u. a. auch positive Effekte für die Hebammen nachgewiesen werden, wie bspw. eine Reduktion der Burn-out-Rate.

Die Royal Organisation of Dutch Midwives (KNOV) hat zu diesem Zweck einen Antrag zuhänden des Councils eingereicht, um das MLCC-Modell weltweit zu stärken. Die Vertreter*innen der KNOV und des ICM sind überzeugt, dass die Kontinuität der Betreuung durch eine Hebamme allen Frauen während der Schwangerschaft und Geburt zur Verfügung stehen sollte, unabhängig von ihrem Einkommen oder dem Risikostatus. Die Hebammenverbände wurden aufgefordert, in ihren Ländern MLCC-Modelle zu entwickeln resp. die bereits bestehenden Modelle auszubauen und breit zu implementieren.

Verwaltungsprozesse werden angepasst

Ein weiteres Kernelement der Dreijahresstrategie ist es, dass der ICM weltweit als verlässlicher Partner und als Unterstützer der Hebammenverbände wahrgenommen wird. Er hat sich das Ziel gesetzt, in der Dekade von 2020 bis 2030 eine starke Organisation zu werden, die in der Lage ist, den Hebammenberuf weltweit flexibel und innovativ voranzubringen.

In einem ersten Schritt wurde dazu das Organigramm des ICM überprüft, die Strukturen und Prozesse der Governance (Verwaltung) angepasst, damit die Gleichberechtigung, die Vielfalt, die Inklusion und – durch Einführung von «Good Governance» – auch die Nachhaltigkeit des ICM gestärkt werden.

Aktuell besteht der Vorstand des ICM aus 13 Mitgliedern, deren Anzahl in Zukunft auf neun reduziert werden soll. Bisher wurden Vorstandsmitglieder von den Delegierten der sechs ICM-Regionen gewählt. Um bestimmte Einflüsse auf die Wahl wie bspw. Alter und Kultur zu vermeiden, soll ein eigenes Wahlkomitee gebildet werden. Dieses soll unabhängig des ICM-Vorstands arbeiten und die jeweiligen Regionen bei der Wahl der neuen Vorstandsmitglieder unterstützen.

Diese Veränderungen sollen agilere und schnellere Governance-Prozesse ermöglichen. Dies heisst u. a. auch, dass der ICM sich neu durch eine flachere Hierarchie auszeichnen wird und bspw. die/der Kassierer*in künftig nicht mehr zwingend eine

Hebamme sein muss, sondern v. a. ausgewiesene Finanzkompetenzen mitbringen soll.

Geschlechtergleichstellung und Lohngerechtigkeit

Der ICM setzt sich auch für das Thema Gleichberechtigung ein und hat aus diesem Grunde den Antrag, der vom New Zealand College of Midwives eingereicht wurde, mitunterstützt. Dieser hat zum Ziel, die Geschlechtergleichstellung und Lohngerechtigkeit für Hebammen zu stärken. Hebammenarbeit wird überwiegend von Frauen ausgeübt, die täglich Frauen betreuen, was zusätzlich zu einer Abwertung des Berufes führen könne, wie das New Zealand College of Midwives erläuterte. Weltweit haben Hebammen teilweise Probleme, mit dem erzielten Erwerbseinkommen ihr Leben zu finanzieren. Diese Ungleichheit wirkt sich letztlich auf die Versorgung der Frauen aus. Die Weltgesundheitsorganisation berichtete kürzlich, dass die Rolle der Frauen im Gesundheitswesen, die 70 % des Gesundheitspersonals ausmachen, oft unterschätzt wird. Es wird angenommen, dass eine Erhöhung der Anzahl von Hebammen, die Betreuung anbieten, die Mütter- und Neugeborenensterblichkeit sowie Totgeburten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erheblich reduzieren könnte.

Aus diesem Grunde sollen die Mitgliedsverbände unterstützt werden, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um diese Ungleichheit aufzuheben. Etwa indem Finanzierungsmodelle implementiert werden, welche die

AUTORINNEN



Samantha Domenici,
Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Hebammenverbandes, Delegierte für die Schweiz bei der International Confederation of Midwives, Spitalhebamme.



Petra Graf Heule,
Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Hebammenverbandes, Delegierte für die Schweiz bei der International Confederation of Midwives, Leitung Fachbereich Betriebe und Praktika am Institut für Hebammen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur.

Lohngleichheit anstreben und so die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in der Geburtshilfe und im Hebammenberuf ausgleichen.

Die Lohngerechtigkeit könnte durch Umsetzung eines geplanten und strukturierten Prozesses erreicht werden. Dieser umfasst unterschiedliche Elemente: Einerseits sollen die Arbeitsplätze bewertet und eingestuft, z. B. frauendominierte und männerdominierte Positionen identifiziert und verglichen werden. Andererseits soll die berufliche Autonomie der Hebammen gestärkt und die Qualitätssicherung der Hebammenarbeit weiter vorangetrieben werden. ☉

«Vernetzung mit Hebammen in aller Welt», 21. Episode der Podcastreihe «Herztöne» des Schweizerischen Hebammenverbandes, zu hören unter www.hebamme.ch

Weitere Informationen unter www.internationalmidwives.org und www.youtube.com



Delegierte aus der ganzen Welt treffen sich online zum Council der International Confederation of Midwives.



S3-Leitlinie «Vaginale Geburt am Termin»: Schmerzmanagement

Das Kapitel 6 befasst sich mit dem Schmerzmanagement. Ob eine Frau zufrieden ist mit dem Geburtserlebnis oder nicht, hängt stark mit dem Erleben der Schmerzen zusammen. Zusätzliche Einflussfaktoren für die Beurteilung der Geburtserfahrung sind die eigenen Erwartungen an die Geburt, das Kontrollgefühl während der Geburt, das Selbstwirksamkeitsgefühl und die erhaltene soziale Unterstützung.

S3-Leitlinie
4. Teil

TEXT:
BARBARA
STOCKER
KALBERER

Soll einer Frau im 21. Jahrhundert eine Geburt unter Schmerzen zugemutet werden? Oder ist es besser, ihr möglichst früh alle verfügbaren Mittel und Methoden zur schmerzfreien Geburt anzubieten? Die Meinungen dazu gehen weit auseinander. Der Geburtsschmerz kann als wesentlicher Teil der Geburtserfahrung angesehen werden. Diesen zuzulassen bedeutet für die Hebamme, mit der Frau zu arbeiten, sie zu begleiten, anzuleiten und zu betreuen. Es Kraft des eigenen Körpers geschafft zu haben, ein Kind zur Welt zu bringen, kann eine Frau stärken und ihr Leben lang positiv prägen. Andererseits kann der überwältigende Geburtsschmerz auch Ursprung eines Traumas sein.

Partizipative Entscheidungsfindung

Die Herausforderung in der Betreuung der Gebärenden liegt darin, mit ihr herauszufinden, welcher Weg für sie der richtige ist. Ebenso gilt es wahrzunehmen, wann

sich im Prozess evtl. etwas verändert und sie trotzdem auf Schmerzmittel angewiesen ist. Wie auch immer die Situation sich darstellt: Jede Gebärende soll mit Respekt und als Individuum behandelt werden. Auch im Kapitel 6 wird wiederum auf die fundierte Aufklärung und die partizipative Entscheidungsfindung

*Die Herausforderung in der
Betreuung der Gebärenden liegt
darin, mit ihr herauszufinden,
welcher Weg für sie der
richtige ist.*

viel Wert gelegt. Eine Frau soll die Kontrolle darüber haben, was mit und an ihr gemacht wird, und sie muss bei allen Entscheidungen

sivstation. Zu all den untersuchten Methoden liegen zwar viele Studien vor, doch lassen sie sich teilweise nicht vergleichen,

steht. Lachgas-Sauerstoff-Gemische werden als Alternative genannt, weil sie insbesondere in der Austrittsphase einen positiven Beitrag auf das Schmerzempfinden unter der Geburt bieten können. Im anglo-pazifischen und skandinavischen Ländern wird Lachgas weit verbreitet eingesetzt. In Deutschland wird Lachgas kaum angewandt, in der Schweiz kommt es in einigen Kliniken zum Einsatz. Die einfache Anwendung und schnelle Verfügbarkeit sind vorteilhaft, doch der analgetische Nutzen wird als eher gering eingestuft.

Eine Frau soll die Kontrolle darüber haben, was mit und an ihr gemacht wird, und sie muss bei allen Entscheidungen miteinbezogen werden.

gen miteinbezogen werden. Will eine Frau auf analgetische Mittel und Methoden verzichten, gilt es dies genauso zu respektieren, wie wenn sie früh im Geburtsverlauf das Bedürfnis nach Schmerzmitteln äussert. Eine kontinuierliche Kommunikation zwischen der Gebärenden und der Hebamme über das Schmerzempfinden und den Wunsch nach Schmerzlinderung ist in der Betreuung genauso wichtig wie das Erkennen einer schweren Notlage.

Empfehlung 6.1

«Angehörige der Gesundheitsberufe sollten sich ihrer eigenen Haltung gegenüber dem Geburtsschmerz bewusst sein und ihre Betreuung darauf ausrichten, die Frau in ihren Entscheidungen zu unterstützen.»

Nicht pharmakologische Interventionen

Den nicht pharmakologischen Interventionen zur Schmerzlinderung und Entspannung während der Geburt wird viel Platz eingeräumt. Es wurden von der Leitlinien-gruppe Endpunkte formuliert und es wurde systematisch nach Evidenzen gesucht, ob und falls Ja wie Akupressur, Akupunktur, Hypnose, Aromatherapie, Yoga, Quaddeln, transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS) und die Homöopathie Einfluss haben auf das Schmerzempfinden, den Geburtsmodus und den Bedarf an pharmakologischen Schmerz- und Wehenmitteln. Ebenfalls wurde nach Daten gesucht, die Auskunft geben über den Einfluss der nicht pharmakologischen Interventionen auf die Verlegungsrate auf die Neugeboreneninten-

denn sie weisen unterschiedliche Designs in Bezug auf Kontrollgruppen, Verblindung und Messmethoden auf.

Pharmakologische Interventionen

Da die Epiduralanalgesie ein etabliertes Verfahren zur Schmerzlinderung unter der Geburt ist, wird sie im Kapitel 6 umfassend beschrieben und mehrere Empfehlungen werden dazu formuliert.

Empfehlung 6.14

«Der Zeitpunkt der Anlage der Regionalanästhesie sollte von der Gebärenden bestimmt werden und kann zu jeder Zeit erfolgen. Es wird nicht empfohlen, einen definierten Geburtsfortschritt abzuwarten, da nach aktuellem Kenntnisstand der Zeitpunkt der Periduralkatheter-Anlage weder einen objektiven Vor- noch einen Nachteil bezüglich des Geburtsverlaufs impliziert.»

Diese Empfehlung regt allenfalls zum Nachdenken an, denn in einigen Geburtsabteilungen gilt noch immer die Ansicht, dass eine Epiduralanalgesie erst zu einem bestimmten Zeitpunkt der Geburt resp. ab einer bestimmten Muttermundseröffnung gelegt werden könne.

Sehr beachtenswert und praxisrelevant sind die Hintergrundtexte über den Einsatz von Opioiden oder die patientenkontrollierte intravenöse Analgesie («patient controlled intravenous analgesia») mit Remifentanyl. Ebenfalls wichtig sind die Empfehlungen, welches Schmerzmanagement gewählt werden kann, wenn eine Epiduralanalgesie nicht möglich ist bzw. nicht zur Verfügung

Umsetzung in die Praxis

Schmerzen sind das zentrale Thema bei der Geburt. Vielleicht regt die Leitlinie an, hausinterne Richtlinien zu überprüfen, neu zu denken oder allgemein einen anderen Umgang mit dem Thema Geburtsschmerz zu finden. Die vorliegende S3-Leitlinie liefert dazu viel (interprofessionellen) Gesprächsstoff. Ab S. 41 des Leitlinienreports sind alle Fragestellungen zum Kapitel Schmerzmanagement aufgeführt und die Recherche-Ergebnisse tabellarisch zusammengestellt. ◉

S3-Leitlinie (Kurzfassung/Langfassung/Leitlinienreport) unter www.awmf.org

In den Ausgaben 5, 6 und 7/8 wurde über die Leitlinienarbeit berichtet (siehe <https://obstetrica.hebamme.ch>) und ausgewählte Empfehlungen wurden vorgestellt. Ebenfalls abgebildet ist in der Ausgabe 5 eine Zusammenstellung, welche Bedeutung eine Leitlinie auf Niveau S3 hat. Auch in den nächsten Ausgaben werden ausgewählte Kapitel und Empfehlungen vorgestellt werden.

AUTORIN



Barbara Stocker Kalberer,
Präsidentin des Schweizerischen
Hebammenverbandes.

Steuern sparen durch aktive Vorsorgegestaltung

Jedes Jahr wieder ärgern sich viele über hohe Steuerrechnungen. Je nach Kanton und steuerlichen Umständen der einzelnen Person können die Steuerbeträge ganz erheblich und einschneidend sein. Dies lässt sich jedoch vermeiden, wenn man bei seiner Altersvorsorge die Möglichkeiten zur Steueroptimierung aktiv nutzt.

TEXT: KERSTIN WINDHÖVEL UND BENDICHT RINDLIBACHER

Freiwillige Einkäufe in die Pensionskasse sind – zusätzlich zu allfälligen Einzahlungen in die Säule 3a – ebenfalls voll vom zu versteuernden Einkommen abzugsfähig. Je nach Höhe der sogenannten Einkaufslücke, die im Normalfall auf dem Vorsorgeausweis der Pensionskasse ausgewiesen ist, können oft zusätzlich erhebliche Beträge in die Pensionskasse freiwillig einbezahlt werden. Diese können das Steuervolumen merklich senken.

Beispiel gezeigt, wie das neue Angebot des SHV mit einer Steueroptimierung kombiniert werden kann. Dies erlaubt es, einerseits die Leistungen in der Vorsorge auszubauen und zusätzlich die Steuerlast zu senken.

Steueroptimierung am konkreten Beispiel

Hebamme Sabine ist 45 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder, die nun 13 und 16 Jahre alt sind. Während der Elternzeit hat sie als angestellte Hebamme zu 40 % in einem Spital gearbeitet. Da die Kinder nun immer autonomer werden, überlegt sie sich, wieder mehr zu arbeiten, und zwar nun als selbstständige Hebamme. Ihre Anstellung will sie nicht aufgeben, da sie davon ausgeht, dass der Aufbau der Selbstständigkeit eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird.

Teil ihrer Überlegungen zur Selbstständigkeit sind auch die berufliche Vorsorge sowie die steuerlichen Folgen. Von Kolleginnen hat sie gehört, dass aufgrund der steuerlichen Progression in der Besteuerung von Ehepaaren ein wesentlicher Teil des Zusatzeinkommens weggefressen werden kann. In der Tat ist es so, dass Ehepaare ihr gesamtes Einkommen gemeinsam versteuern, was mit steigendem Einkommen zu einer erhöhten Steuerlast führt. Die Progression ist je nach Kanton verschieden, v. a. aber bei der direkten Bundessteuer stark ansteigend.

Ehepaare versteuern ihr gesamtes Einkommen gemeinsam, was mit steigendem Einkommen zu einer erhöhten Steuerlast führt. Die Progression ist je nach Kanton verschieden.

Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) bietet seit Anfang Jahr eine Verbandslösung für die berufliche Vorsorge seiner Mitglieder an. Hier wird an einem konkreten



AdobeStock

Da keine Freizügigkeitsleistungen der bisherigen Pensionskasse in die NEST übertragen werden müssen, kann das Einkaufspotenzial recht gross sein.



Prof. Dr. Kerstin Windhövel,
Geschäftsführerin der wincon gmbh,
Pensionskassen- & Vorsorgeberatung, Bern.
T 079 262 79 96
kerstin.windhoevel@wincon.ch



Bendicht Rindlisbacher,
Leiter Beratung Romandie, wincon gmbh,
Pensionskassen- & Vorsorgeberatung, Bern.
T 078 738 35 99
bendicht.rindlisbacher@bluewin.ch

Möglichkeiten für SHV-Mitglieder

Mit der Lösung für die berufliche Vorsorge des SHV bietet sich hier jedoch ein Ausweg an:

- Teilzeitangestellte können bei der Aufnahme einer zusätzlichen selbstständigen Erwerbstätigkeit dieser Pensionskassenlösung beitreten, ohne dass sie das Altersguthaben ihrer bisherigen Pensionskasse in die NEST-Sammelstiftung – die Pensionskasse, mit welcher der SHV eine Verbandsanschlusslösung für seine Mitglieder aufgebaut hat – übertragen müssen.
- Das führt dazu, dass sich in der Pensionskasse für die selbstständige Tätigkeit (NEST) ein Einkaufspotenzial ergibt.
- Allenfalls war auch schon in der früheren Pensionskasse ein Einkaufspotenzial offen – dann kommt das bei der NEST nun noch hinzu.
- Da keine Freizügigkeitsleistungen der bisherigen Pensionskasse in die NEST übertragen werden müssen, kann das Einkaufspotenzial recht gross sein und mit dem erfolgreichen Auf- und Ausbau der selbstständigen Erwerbstätigkeit sogar noch weiter anwachsen.

Einkaufslücke schliessen

Sabine steht damit die Möglichkeit offen, schrittweise ihre Einkaufslücke bei der NEST – zusätzlich zu einer allfälligen Lücke in Ihrer bisherigen Pensionskasse – zu schliessen. Diese zusätzlichen freiwilligen Beiträge können voll vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Dabei ist eine gute Planung der jährlichen Einkäufe notwendig, um die Steuerlast aufgrund des zusätzlichen Einkommens wirkungsvoll zu vermindern – eine interessante Möglichkeit für Sabine persönlich, aber auch für sie und ihren Ehepartner gemeinsam!

Einkäufe in die reglementarischen Leistungen einer Pensionskasse haben auch noch

einen wesentlichen Zusatznutzen: Langfristig verbessern sich die Leistungen im Alter und – je nach Pensionskasse – sogar kurzfristig im Invaliditäts- und/oder Todesfall.

Sich bei Bedarf beraten lassen

Wer seine steuerliche Belastung durch aktive Vorsorgeplanung reduzieren möchte, sollte gut beraten sein, um sein Optimierungspotenzial auch voll auszuschöpfen. Entscheidet man sich für einen Einkauf, können die steuerlichen Vorteile je nach persönlicher Lage immens sein.

Die Tabelle zeigt jedoch, dass man neben der persönlichen steuerlichen Situation auch noch ein paar weitere Punkte wie z. B. Einkaufslücke, Bonität der Pensionskasse, Reglement der Pensionskasse und Freizügigkeitskonti überprüfen muss, bevor man einen Einkauf in seine Pensionskasse tätigt.

Wer diese Überprüfung nicht selbst durchführen will, kann sich gerne bei der wincon gmbh für eine Beratung melden. ☺

Wann und für wen ergibt ein Einkauf in die Pensionskasse Sinn?

Ein Einkauf in die Pensionskasse ist sinnvoll, wenn ...	Ein Einkauf in die Pensionskasse ist nicht sinnvoll, wenn ...
... eine Einkaufslücke vorhanden ist; insbesondere bei gleichzeitiger Tätigkeit im Spital und selbstständig mit Pensionskassenanschluss.	... keine Einkaufslücke vorhanden ist (Einkauf nicht möglich).
... man das Geld dafür zur Verfügung hat und es bis zur Rente nicht benötigen wird.	... man das Geld in absehbarer Zeit für andere Dinge benötigt.
... die Pensionskasse, in der man seine Einkaufslücke schliessen möchte, finanziell und strukturell gut dasteht (prüfen!).	... die Pensionskasse nicht gut dasteht, also z. B. in Unterdeckung ist oder eine ungünstige Struktur aufweist (Verhältnis von aktiv Versicherten zu Rentenbeziehenden).
... die Pensionskasse im Todesfall Einkäufe als zusätzliches Todesfallkapital gesondert wieder auszahlt (prüfen!).	... die Pensionskasse im Todesfall die Einkäufe nicht zusätzlich zu einer Hinterlassenenrente wieder ausbezahlt.
... man – zusammen mit einer/einem Ehepartner*in – seine steuerliche Belastung reduzieren kann und will.	... man aufgrund eines eher geringen Verdienstes kaum steuerliche Belastungen hat und/oder eine Erhöhung seiner Rente nicht braucht oder möchte.
... man kein Freizügigkeitskonto an anderer Stelle mehr hat.	... man noch irgendwo ein Freizügigkeitskonto besitzt. Dieses muss zuerst in die Pensionskasse eingebracht werden, bevor man einen Einkauf tätigen darf. Tut man dies nicht, begehrt man Steuerhinterziehung!

Berufspolitik

An dieser Stelle informiert der Schweizerische Hebammenverband (SHV) über Teilnahmen an interprofessionellen Netzwerkanlässen, Vorstandssitzungen von Partnerverbänden, Einsitznahmen in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen sowie über Anträge und Stellungnahmen. Das Protokoll der einzelnen Sitzungen des Zentralvorstandes (ZV) kann auf der SHV-Website im Intranet heruntergeladen oder via E-Mail auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Symposium «Advanced Midwifery Practice»

Am 1. Juli fand, organisiert von der Berner Fachhochschule, ein virtuelles Symposium zum Thema «Advanced Midwifery Practice» statt. Anhand verschiedener Referate wurde die Bedeutung der Rolle für die Entwicklung der Hebammenprofession in der Schweiz und in anderen Ländern beleuchtet. Ein praktisches Beispiel aus dem Inselspital Bern hat gezeigt, wie die Rolle der Hebammenspezialistin ganz konkret ausgeübt werden kann.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV;
Barbara Stocker Kalberer, Präsidentin SHV;
Petra Graf Heule, ZV-Mitglied SHV



Weiterbildungspflicht für frei praktizierende Hebammen mit eigener ZSR-Nummer

Jede frei praktizierende Hebamme, die im Besitze einer ZSR-Nummer ist, unterliegt automatisch der Weiterbildungspflicht des SHV (Statuten des SHV, Art. 37, www.hebamme.ch). Ausschlaggebend ist der Besitz der ZSR-Nummer und nicht die Intensität der Nutzung. Sobald die frei praktizierende Tätigkeit aufgeben wird, muss die ZSR-Nummer bei der SASIS AG sistiert und eine Kopie der Sistierung an info@hebamme.ch gesendet werden.

Die Weiterbildungspflicht für angestellte Hebammen, die bei einer Organisation der Hebammen (OdH) angestellt sind, ist im Faktenblatt für OdH geregelt, das im Intranet des SHV zu finden ist.



Weiterbildungspflicht: erneute Reduktion der Log-Punkte

BBLS-AED-SRC-komplett- sowie start4neo-Kurse externer Bildungsanbieter oder Angebote, die spitalintern durchgeführt werden, sind auch ohne Label als Pflichtweiterbildungen anerkannt. Voraussetzung ist, dass die Kurse vier Lernstunden beinhalten und mit je vier Log-Punkten angerechnet werden können. Um die Pflichtweiterbildungen korrekt erfassen zu können, werden zwei zusätzlichen Buttons auf e-log hinterlegt. Sobald diese implementiert sind, wird der SHV dies kommunizieren. Die Multiplikatorinnen für den Fist-Level-Support von E-log-Fragen der Sektion werden als erste unterrichtet und bei Bedarf gerne Nutzer*innenfragen beantworten.

Die Anrechnung der Pflichtweiterbildungen ohne Label hat eine Punktereduktion der geforderten Bildungspunkte mit Label zur Folge:

Neu im laufenden Zyklus 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2022

15 Log-Punkte mit Label (aktuell 20 Log-Punkte mit Label)
20 informelle Log-Punkte
15 Log-Punkte ohne Label (aktuell 10 Punkte ohne Label)

Im Zyklus 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2025

25 Log-Punkte mit Label
30 informelle Log-Punkte
20 Log-Punkte ohne Label

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Weitere Informationen unter www.hebamme.ch oder www.e-log.ch



Exklusiv für SHV-Mitglieder: Beratung im Bereich Steueroptimierung

Damit freipraktizierende Hebammen, die einer Pensionskasse beigetreten sind oder planen, dies zu tun, oder parallel neben der Freiberuflichkeit noch in einem Angestelltenverhältnis arbeiten (siehe auch Artikel auf Seite 30), einfach eine Beratungsmöglichkeit für unterschiedliche Fragen im Bereich der Vorsorge- und Steueroptimierung finden, hat die SHV-Verbandsspitze die Vorsorgeexpertin Prof. Dr. Kerstin Windhövel, wincon gmbh, gebeten, ein zahlbares «Beratungspaket» exkl. für SHV-Mitglieder auszuarbeiten.

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Angebot unter www.hebamme.ch



Zweiter Westschweizer Hebammenkongress zum Thema «Mentale Gesundheit in der Perinatalzeit»

Die Sektion Vaud-Neuchâtel-Juraorganisiert zum 2. Mal den französischsprachigen Hebammenkongress in der Romandie. Dieser findet am 11. November von 9 bis 17 Uhr im Aquarium (Vivarium) in Lausanne statt.

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Anmeldung und Informationen unter www.e-log.ch

Spitalregion Fürstentland Toggenburg

Die Spitalregion Fürstentland Toggenburg mit rund 850 Mitarbeitenden stellt mit den beiden Spitälern Wattwil und Wil die spitalmedizinische Grundversorgung mit einem 24-Stunden-Notfalldienst in der Region sicher.

Für unser Team in der Gebärabteilung am Standort Wil, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Dipl. Hebamme HF/FH (70-100%)

Ihre Aufgaben:

- Individuelle und familienorientierte Begleitung und Betreuung der Eltern sowie des Kindes vor, während und nach der Geburt
- Durchführung von ambulanten Schwangerschaftskontrollen
- Begleitung und Betreuung von Auszubildenden und Studierenden

Die Anforderungen:

- Abgeschlossene Ausbildung als dipl. Hebamme HF/FH
- Flexibel, teamorientiert, innovativ, belastbar und verantwortungsvoll
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft

Unser Angebot:

- Eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einer familiären Umgebung
- Selbständiges Arbeiten in einem fachkompetenten und engagierten Team
- Moderne medizinische Infrastruktur
- Attraktive Mitarbeitervergünstigungen
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien

Weitere Auskünfte:

Für Auskünfte stehen Ihnen Rahel Neuman Merlo und Tatjana Gmür, Leitende Hebammen, Co-Leitung Gebärabteilung, Tel. 071 914 60 40, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung über www.srft.ch > Arbeiten in der SRFT > Stellenangebote

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federazione svizzera da las spendrens



Kümmern Sie sich um Ihre Vorsorge

Seit Januar 2021 bietet die Nest Sammelstiftung eine Verbandsvorsorgelösung für Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV) an. Der SHV und die Nest Sammelstiftung haben gemeinsam ein 4 Pläne umfassendes Angebot für Ihre Vorsorge ausgearbeitet. (Details siehe Intranet SHV)

Sind Sie interessiert?

Folgende Ansprechperson bei Nest gibt Ihnen gerne Auskunft:

Valdrin Pacuku:
v.pacuku@nest-info.ch



Nest
Sammelstiftung

Molkenstrasse 21
8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57



die ökologisch-ethische Pensionskasse



Prenez soin de votre prévoyance

Depuis 2021, la Fondation collective Nest propose une solution de prévoyance pour les membres de la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). La FSSF et la Fondation collective Nest ont développé ensemble pour votre prévoyance une offre complète avec 4 plans. (Voir détails dans l'intranet FSSF)

Intéressé·e?

Cette personne de contact Nest vous renseignera volontiers à ce sujet:

Caroline Schum:
c.schum@nest-info.ch



Nest
Fondation collective

Molkenstrasse 21
8004 Zurich
Tél. +41 (0)44 444 57 57



Caisse de pensions écologique et éthique



Occupatevi della vostra previdenza

Da gennaio 2021, La Fondazione collettiva Nest offre soluzioni previdenziali per i membri della Federazione svizzera delle levatrici (FSL). La FSL e la Fondazione collettiva Nest hanno elaborato insieme un'offerta completa per la vostra previdenza che comprende 4 piani previdenziali. (maggiori dettagli sull'intranet della FSL)

Siete interessate?

La seguente persona di contatto di Nest sarà et a di fornirvi informazioni:

Silvia Crotti:
s.crotti@nest-info.ch



Fondazione collettiva
Nest

Molkenstrasse 21
8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw
Gesundheit

Tag der
offenen Tür
2.10.2021

Weiterbildung Gesundheitsberufe

Kurs, Zertifikats-, Diplom- oder Masterprogramm?
Informieren Sie sich am Tag der offenen Tür über unser Weiterbildungsangebot:

Samstag, 2.10.2021

Katharina-Sulzer-Platz 9, ZHAW, Winterthur

- Infoanlass, 14–16 Uhr*
- persönliche Beratung
- den Neubau entdecken

Tag der offenen Tür: zhaw.ch/gesundheit

* Anmeldung Infoanlass:

zhaw.ch/gesundheit/infoanlass-weiterbildung

Nouvelles conditions-cadres pour valoriser le travail des sages-femmes au niveau mondial

Le *Council Meeting* de l'*International Confederation of Midwives* (ICM) a eu lieu en ligne à la mi-juin. Parmi les thématiques principales traitées: les nouvelles conditions-cadres, la réorganisation des processus administratifs, l'égalité des genres et l'égalité salariale. Les rencontres ont démontré l'importance des réseaux internationaux et des possibilités pour les sages-femmes du monde entier de s'atteler ensemble aux problématiques.

TEXTE: SAMANTHA DOMENICI ET
PETRA GRAF HEULE

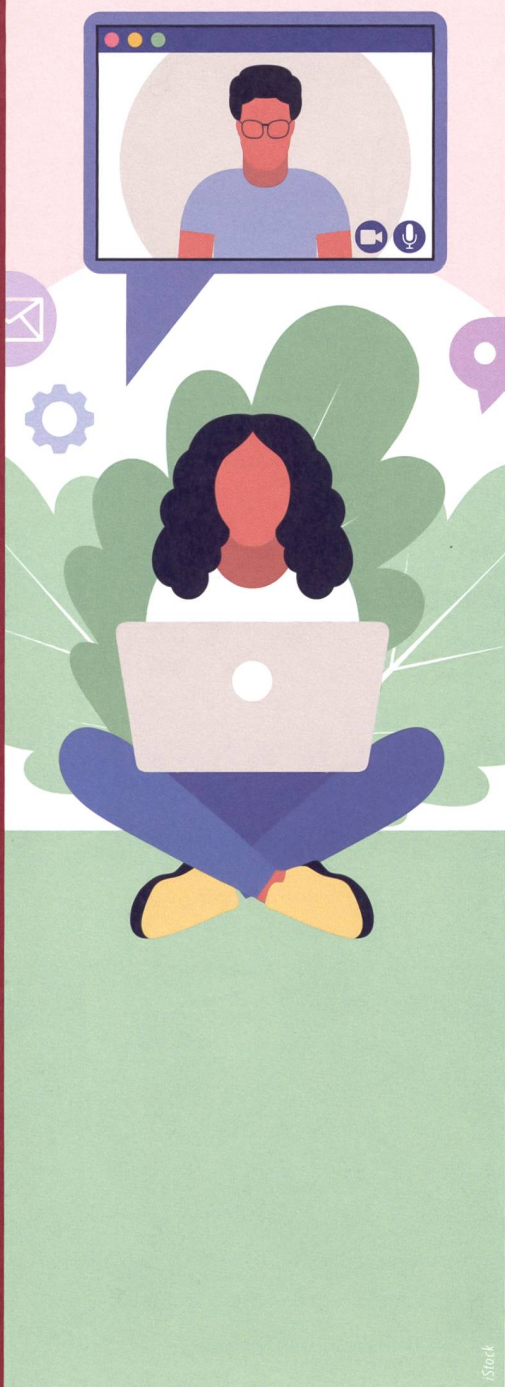


Les 21 et 22 juin, sous la direction de Franka Cadée, présidente de l'*International Confederation of Midwives* (ICM, Fédération internationale des sages-femmes), 165 participant-e-s de divers pays ont débattu des thématiques inscrites à l'ordre du jour. La rencontre en ligne du *Council* (Assemblée internationale des délégué-e-s) a été programmée sur deux jours, à des heures différentes, afin que les délégué-e-s de tous les fuseaux horaires puissent y participer. Les deux rencontres ont été enregistrées et mises en ligne à l'intention des délégué-e-s. Les votes sur les objets traités ont eu lieu ultérieurement au moyen d'une plateforme en ligne également. Ce procédé a permis aux délégué-e-s de se concerter et de discuter les points en suspens. Le Congrès virtuel s'est tenu en ligne tous les mercredis du mois de juin. Ci-après une sélection d'objets pertinents traités lors du *Council Meeting*, avec un commentaire sur leur contexte.

Midwife led continuity of care

L'un des éléments-clés de la stratégie 2021-2023 de l'ICM consiste à développer de nou-

velles conditions-cadre ayant pour objectif de valoriser le travail des sages-femmes au plan mondial. L'ICM estime que le modèle *Midwife led continuity of care* (MLCC, continuité des soins délivrés par les sages-femmes) doit être un élément essentiel de ces nouvelles conditions, car des études attestent qu'il est à même de contribuer à vivre positivement la naissance et à en améliorer les conséquences périnatales. L'introduction et la mise en œuvre de la MLCC a aussi permis d'en démontrer les effets positifs sur les sages-femmes, comme la diminution du taux de burn-out. Ainsi la *Royal Organisation of Dutch Midwives* (KNOV), a présenté une proposition au *Council*, proposition visant à valoriser le modèle MLCC au plan mondial. Les représentant-e-s du KNOV et de l'ICM sont convaincu-e-s que toutes les femmes devraient bénéficier de soins continus dispensés par une sage-femme au cours de leurs grossesses et de leurs accouchements, indépendamment de leur revenu ou de leur statut de risque. Les organisations de sages-femmes ont été invitées à mettre en place des modèles MLCC dans leurs pays ou à développer à large échelle les modèles existants.



Adaptation des processus administratifs

Un autre élément de la stratégie est la reconnaissance mondiale de l'ICM en tant que partenaire de soutien fiable des organisations de sages-femmes. L'ICM s'est fixé comme objectif de devenir, au cours de la décennie 2020-2030, une organisation forte, capable de promouvoir la profession de sage-femme avec flexibilité et innovation au niveau mondial.

Dans un premier temps, l'organigramme de l'ICM a ainsi été revu, les structures et processus de gouvernance (administration) ont été adaptés afin de consolider l'égalité, la diversité, l'inclusion et – avec l'introduction de la *Good Governance* – d'assurer la pérennité de l'ICM.

Le comité de l'ICM est composé actuellement de treize membres, dont le nombre sera désormais réduit à neuf. Jusqu'à présent, les membres du comité étaient élu-e-s par les délégué-e-s des six régions ICM. Afin d'éviter que l'élection ne soit influencée par certains aspects comme l'âge et la culture, un comité *ad hoc* devra être constitué; ce dernier travaillerait indépendamment du comité de l'ICM et soutiendrait les régions concernées lors de l'élection de nouveaux membres du comité.

Ces modifications ont pour but d'alléger et d'accélérer les processus de gouvernance. Cela signifie aussi, entre autres, que la hiérarchie de l'ICM serait dorénavant plus horizontale et que par exemple le-la trésor-

rière ne serait plus obligatoirement une sage-femme, mais une personne ayant de solides compétences en matière de finances.

Egalité des genres et égalité salariale

Comme l'ICM s'engage aussi pour l'égalité des genres, elle a soutenu la proposition présentée par le *New Zealand College of Midwives* dont l'objectif est de valoriser l'égalité des genres et l'égalité salariale pour les sages-femmes. Ce sont majoritairement des femmes qui exercent la profession de sage-femme, qui s'occupent quotidiennement des femmes, et cela pourrait entraîner la dépréciation de la profession, comme il le souligne. Dans le monde entier, les sages-femmes peinent souvent à vivre de leurs revenus. Et en fin de compte, cette inégalité affecte la prise en charge des femmes. L'Organisation mondiale de la santé a récemment établi que le rôle des femmes actives dans le système de santé, qui représentent 70 % du personnel soignant, était souvent sous-estimé. L'on suppose qu'une augmentation du nombre de sages-femmes produisant des soins pourrait réduire considérablement la mortalité maternelle et infantile, ainsi que les décès *in utero*, dans les pays dont la situation socio-économique est faible ou moyenne.

C'est pourquoi les organisations membres devraient bénéficier de mesures de soutien qui leur permettent de prendre les mesures adéquates pour supprimer ces inégalités.

Par exemple en instituant des modèles de financement qui favorisent l'égalité salariale, ce qui compenserait les inégalités de genre en obstétrique et au sein de la profession de sage-femme.

L'égalité salariale pourrait être atteinte par la mise en œuvre d'un processus planifié et structuré comportant divers aspects: d'une part, évaluer et classer les places de travail, par exemple en identifiant et en comparant les postes occupés majoritairement par des femmes et des hommes; d'autre part, renforcer l'autonomie professionnelle des sages-femmes et faire progresser l'assurance qualité. ☉

Texte traduit de l'allemand par Anne-Christine Kasser-Sauvin.

«Être en lien avec les sages-femmes du monde entier» («Vernetzung mit Hebammen in aller Welt»), le 21^e épisode du podcast de la Fédération suisse des sages-femmes *Battements de cœur*, est à écouter – en allemand uniquement – sur www.hebamme.ch

Plus d'informations sur www.internationalmidwives.org et www.youtube.com

AUTEURES



Samantha Domenici, membre du Comité central de la Fédération suisse des sages-femmes, déléguée pour la Suisse auprès de l'*International Confederation of Midwives*, sage-femme hospitalière.



Petra Graf Heule, membre du Comité central de la Fédération suisse des sages-femmes, déléguée pour la Suisse auprès de l'*International Confederation of Midwives*, responsable du secteur «Institutions et stages» à l'Institut pour sages-femmes, *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften*, Winterthur.



Les délégué-e-s du monde entier se rencontrent en ligne lors du Council de l'*International Confederation of Midwives*.



Ligne directrice S3 Accouchement par voie basse à terme: gestion de la douleur

Le chapitre 6 traite la question de la gestion de la douleur. La satisfaction d'une femme par rapport à son vécu de l'accouchement dépend fortement de la façon dont elle a ressenti la douleur. D'autres éléments entrent également en ligne de compte dans l'évaluation de l'expérience de cette aventure, tels que les attentes personnelles concernant l'accouchement, la sensation de contrôle pendant l'évènement, le sentiment d'auto-efficacité et le soutien social reçu.

Ligne
directrice S3
4^e partie

TEXTE :
BARBARA
STOCKER
KALBERER

Faut-il faire subir au 21^e siècle à une femme, un accouchement dans la douleur? Ou n'est-il pas mieux de lui proposer le plus tôt possible tous les moyens et méthodes disponibles pour un accouchement indolore? Les avis à ce sujet divergent fortement. La douleur de l'accouchement peut être considérée comme une part essentielle de l'expérience de cet évènement. Admettre ceci signifie pour la sage-femme de travailler avec la femme, de l'accompagner, de la guider et de la prendre en charge. Avoir réussi à mettre au monde un enfant par la force de son propre corps peut fortifier une femme et la marquer positivement durant sa vie entière. D'un autre côté, la douleur écrasante lors de l'accouchement peut aussi être à l'origine de traumatismes.

Prise de décision participative

Le défi dans l'accompagnement d'une parturiente réside dans la manière de trouver ensemble le bon che-

min pour elle. Il s'agit également de percevoir quand quelque chose change éventuellement pendant le processus et qu'elle aura malgré tout besoin d'antalgiques. Peu importe comment la situation se présente: chaque parturiente doit être traitée avec respect et en tant qu'individu.

*Le défi dans l'accompagnement
d'une parturiente réside
dans la manière de trouver
ensemble le bon chemin
pour elle.*

Une femme doit avoir le contrôle de ce qu'on pratique avec et sur elle, et elle doit être impliquée dans toutes les décisions.

Le chapitre 6 attache également beaucoup d'importance à l'apport d'informations justifiées et à une prise de décision participative. Une femme doit avoir le contrôle de ce qu'on pratique avec et sur elle, et elle doit être impliquée dans toutes les décisions. Si une femme souhaite renoncer à des remèdes et méthodes analgésiques, c'est autant à respecter que si elle manifeste dès le début du processus de l'accouchement le besoin d'antalgiques. Une communication continue entre la parturiente et la sage-femme sur le ressenti de la douleur et le désir de la soulager est aussi importante dans ce suivi que la capacité d'identifier une situation grave et critique.

Recommandation 6.1

«Les membres des professions de santé devraient être conscient·e·s de leurs propres attitudes face à la douleur de l'accouchement et orienter leur prise en charge de façon à soutenir la femme dans ses décisions.»

Interventions non pharmacologiques

Une grande place est accordée aux interventions non pharmacologiques pour le soulagement de la douleur et la relaxation pendant l'accouchement. Le groupe de travail sur la ligne directrice a formulé des objectifs et a recherché systématiquement des preuves que l'acupressure, acupuncture, l'hypnose, l'aromathérapie, le yoga, la mésothérapie, la neurostimulation transcutanée électrique (TENS) et l'homéopathie ont une influence – et si oui, comment – sur le ressenti de la douleur, le mode d'accouchement et le besoin d'antalgiques et d'ocytociques pharmacologiques. On a également recherché des données qui fourniraient des informations sur l'impact des interventions non pharmacologiques sur le

taux de transfert en unité de soins intensifs néonataux. On trouve de nombreuses études sur toutes les méthodes examinées, mais elles ne sont pas toujours comparables car elles reposent sur différents protocoles expérimentaux concernant les groupes témoins, les tests en aveugle et les techniques de mesure.

Interventions pharmacologiques

Étant donné que l'analgésie péridurale présente une procédure établie pour calmer la douleur pendant l'accouchement, elle est décrite de façon exhaustive dans le chapitre 6 et plusieurs recommandations sont formulées à ce sujet.

Recommandation 6.14

«Le moment de la mise en place d'une anesthésie loco-régionale devrait être déterminé par la parturiente et ce choix peut être fait tout au long du processus. Il n'est pas recommandé d'attendre un stade défini de l'avancement de l'accouchement, car selon l'état actuel des connaissances, le moment de la pose du cathéter péridural n'implique ni avantage, ni inconvénient objectif par rapport au déroulement de l'accouchement.»

Cette recommandation incite tout au plus à la réflexion, car dans certains services de maternité on défend toujours la vision que le recours à une analgésie péridurale peut seulement avoir lieu à partir d'un stade précis de l'accouchement et selon la dilatation du col de l'utérus.

Les textes de référence sur l'utilisation d'opioïdes ou l'analgésie intraveineuse contrôlée par la patiente sont tout à fait remarquables, et pertinents pour la pratique avec rémifentanyl (*patient controlled intravenous analgesia*, PCIA). Les recommandations concernant le type de gestion

de la douleur quand l'analgésie péridurale n'est pas possible ou pas disponible relèvent également d'une grande importance. Des mélanges oxygène / gaz hilarant sont cités comme alternatives, car ils peuvent apporter une contribution positive sur le ressenti de la douleur pendant l'accouchement notamment pendant la phase de l'expulsion. Les pays anglo-pacifiques et scandinaves utilisent largement le gaz hilarant, en Allemagne on s'en sert peu et en Suisse il est seulement mis en œuvre dans quelques cliniques. La simplicité de son usage et sa disponibilité rapide sont un avantage, mais l'effet analgésique a été considéré comme plutôt faible.

Mise en pratique

La douleur est le thème central concernant l'accouchement. Peut-être la ligne directrice incitera-t-elle à vérifier des directives internes aux établissements, à les repenser ou à trouver en général une autre approche au sujet de la douleur lors de l'accouchement. La présente ligne directrice S3 propose de nombreux sujets de discussion (interprofessionnels). À partir de la page 41 se trouve une liste de toutes les interrogations concernant le chapitre Gestion de la douleur ainsi qu'un tableau récapitulatif des résultats de la recherche. ◉

Texte traduit de l'allemand par Valérie Cardona, CVB International.

Ligne directrice S3 (version abrégée / version longue / rapport) sur www.awmf.org

Dans les éditions 5, 6 et 7/8 d'*Obstetrica* (voir <https://obstetrica.hebamme.ch>) les travaux sur la ligne directrice et un choix de recommandations ont déjà fait l'objet d'articles. Le numéro 5/2021 contient aussi une synthèse de l'importance qu'a une ligne directrice de niveau S3. Divers chapitres et recommandations seront présentés dans les prochaines éditions.

AUTEURE



Barbara Stocker Kalberer, présidente de la Fédération suisse des sages-femmes.

Des économies d'impôts grâce à une prévoyance active

Chaque année, de nombreuses personnes sont mécontentes de leur bordereau d'impôts. Selon les cantons et la situation fiscale individuelle, les montants imposés peuvent être élevés et très sévères. Or, en tirant activement profit des possibilités d'optimisation fiscale existant en matière de prévoyance vieillesse, une telle situation peut être évitée.

TEXTE: KERSTIN WINDHÖVEL ET BENDICHT RINDLISBACHER

Les rachats volontaires dans une caisse de pension, tout comme d'éventuels versements dans le pilier 3a, peuvent être déduits intégralement du revenu à déclarer. Selon l'importance des cotisations manquantes, qui normalement sont indiquées sur le certificat de prévoyance établi par la caisse de pension, d'importants montants supplémentaires peuvent être versés volontairement à la caisse de pension, abaissant ainsi considérablement le volume des impôts. Depuis le début de l'année, la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) met une solution de prévoyance professionnelle à la disposition de ses membres. L'exemple concret ci-après montre comment cette nouvelle offre de la FSSF peut se combiner avec une optimisation fiscale, ce qui permet à la fois d'augmenter les prestations de prévoyance et de réduire la charge fiscale.

Un exemple concret d'optimisation fiscale

Sabine, 45 ans, sage-femme, est mariée et mère de deux enfants qui ont 13 et 16 ans. Lorsque ceux-ci étaient plus jeunes, elle était employée à 40 % dans un hôpital. Maintenant que ses enfants sont de plus en plus autonomes, elle envisage d'augmenter son activité, cette fois-ci en tant que sage-femme indépendante. Toutefois, elle ne

veut pas renoncer à son emploi, estimant que sa situation d'indépendante mettra un certain temps à se stabiliser.

La prévoyance professionnelle et son incidence sur le plan fiscal font aussi partie de ses réflexions. Des collègues lui ont signalé qu'en raison de la progression fiscale en matière d'imposition des couples, une part importante du revenu complémentaire pouvait être perdue. En effet, dès lors que les couples déclarent conjointement la totalité de leurs revenus, la charge fiscale augmente en cas d'augmentation de ces derniers. La progression varie selon les cantons, mais elle est très forte en ce qui concerne l'impôt fédéral direct.

Possibilités pour les membres de la FSSF

La solution de prévoyance professionnelle prévue par la FSSF offre cependant une échappatoire:

- Lorsqu'elles-ils démarrent une activité indépendante supplémentaire, les employé-e-s à temps partiel peuvent opter pour cette solution sans devoir transférer leur avoir-vieillesse de leur caisse précédente dans la fondation NEST – la caisse de pension avec laquelle la FSSF a développé une solution d'adhésion pour ses membres.
- Les conditions de rachat s'appliquent ainsi à l'activité indépendante (NEST).



AdobeStock

Comme les prestations de libre passage de l'ancienne caisse ne doivent pas être transférées dans la NEST, les possibilités de rachat peuvent être importantes et peuvent même encore croître en fonction de l'évolution positive de l'activité indépendante.



Prof Dre Kerstin Windhövel,
secrétaire générale de wincon gmbh, conseils en matière de caisses de pension et de prévoyance, Berne.
T 079 262 79 96
kerstin.windhoevel@wincon.ch



Bendicht Rindlisbacher,
conseiller responsable pour la Suisse romande, wincon gmbh, conseils en matière de caisses de pension et de prévoyance, Berne.
T 078 738 35 99
bendicht.rindlisbacher@bluwin.ch

- Si un potentiel de rachat était déjà prévu dans la caisse précédente, la NEST offre donc une possibilité de rachat supplémentaire.
- Comme les prestations de libre passage de l'ancienne caisse ne doivent pas être transférées dans la NEST, les possibilités de rachat peuvent être importantes et peuvent même encore croître en fonction de l'évolution positive de l'activité indépendante.

potentiel d'optimisation. Car selon la situation individuelle de la personne, une décision de rachat peut entraîner d'importants avantages fiscaux.

Le tableau ci-dessous montre toutefois qu'avant d'effectuer un rachat dans une caisse de pension, d'autres éléments sont à vérifier, outre la situation fiscale individuelle: cotisations manquantes, solvabilité de la caisse, règlement de la caisse et comptes de libre-passage. Si vous ne souhaitez pas faire vous-mêmes ces vérifications, wincon gmbh vous renseignera volontiers. ☉

Texte traduit de l'allemand par Anne-Christine Kasser-Sauvin.

Racheter les cotisations manquantes

Sabine a donc la possibilité de racheter peu à peu ses cotisations manquantes auprès de la NEST, en plus de celles qui existaient éventuellement dans sa caisse précédente. Ces versements volontaires peuvent être intégralement déduits du revenu imposable. Une bonne planification des rachats annuels est alors nécessaire afin de réduire la charge fiscale due au revenu additionnel; c'est une possibilité intéressante pour Sabine personnellement, mais aussi pour son mari et elle-même conjointement! Les rachats dans les prestations réglementaires d'une caisse de pension ont encore un autre avantage important: à long terme, les prestations-vieillesse s'améliorent et, selon les caisses de pension, même à court terme en cas d'invalidité et/ou de décès.

Se faire conseiller

Quiconque souhaite réduire ses charges fiscales grâce à une planification de prévoyance active devrait bénéficier de bons conseils afin de profiter au maximum de son

Quand et pour qui un rachat dans la caisse de pension est-il indiqué?

Un rachat dans la caisse de pension est indiqué si ...	Un rachat dans la caisse de pension n'est pas indiqué si ...
... il y a des cotisations à racheter, notamment en cas d'emploi hospitalier et, en parallèle, d'activité indépendante avec solution d'adhésion à une caisse de pension.	... il n'y a pas de cotisations à racheter (rachat impossible).
... l'on dispose des fonds nécessaires et que l'on n'en aura pas besoin d'ici à la retraite.	... on aura besoin de fonds à moyen terme pour d'autres projets.
... la caisse de pension dans laquelle on souhaiterait racheter les cotisations manquantes, est en bonne santé financière et structurelle (à vérifier!).	... la caisse de pension n'est pas en bonne santé, qu'elle est par exemple en sous-couverture ou que sa structure est défavorable (proportion assuré-e-s actif-ve-s/bénéficiaires de rentes).
... en cas de décès, la caisse de pension rembourse les rachats au titre de capital-décès additionnel (à vérifier!).	... en cas de décès, la caisse de pension ne rembourse pas les rachats en plus d'une rente de survivant-e-s.
... on peut et souhaite réduire sa charge fiscale conjointement avec son époux/épouse.	... en raison d'un revenu modeste, la charge fiscale est relativement réduite et/ou que l'on ne nécessite ou ne souhaite pas une rente plus élevée.
... on n'a plus de compte de libre-passage dans une autre institution.	... on possède un compte de libre-passage dans une autre institution. Celui-ci doit d'abord être intégré à la caisse de pension avant qu'un rachat soit possible. Sinon on est passible de fraude fiscale!

Politique professionnelle

Dans cette rubrique, la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) transmet des informations sur la participation à des manifestations de réseautage inter-professionnelles, des séances avec des organisations partenaires, des groupes de travail aux niveaux national et international ainsi qu'à des requêtes et des prises de position. Les procès-verbaux des diverses séances du Comité central (CC) sont disponibles sur l'intranet du site Internet de la FSSF ou sont envoyés sur demande par courriel au secrétariat.

Colloque Advanced Midwifery Practice

Organisé par la *Berner Fachhochschule*, un colloque s'est tenu en ligne le 1^{er} juillet autour de la thématique *Advanced Midwifery Practice*. Divers exposés ont souligné l'importance de la pratique avancée pour le développement de la profession de sage-femme en Suisse et dans d'autres pays. Un exemple pratique de l'Hôpital de l'île à Berne a permis de montrer comment le rôle de la sage-femme spécialiste peut s'exercer concrètement.

Participation: *Andrea Weber-Käser*, secrétaire générale FSSF;

Barbara Stocker Kalberer, présidente FSSF;

Petra Graf Heule, membre du CC FSSF



Obligation de formation continue pour les sages-femmes indépendantes avec numéro RCC

Toute sage-femme indépendante en possession d'un numéro RCC est d'office soumise à l'obligation de formation continue de la FSSF (statuts, art. 37, www.sage-femme.ch). Le critère déterminant est la possession du numéro RCC et non l'intensité d'utilisation. Dès la cessation de l'activité indépendante, le numéro RCC doit être suspendu chez SASIS SA et une copie de l'attestation de suspension doit être envoyée à info@hebamme.ch.

L'obligation de formation continue des sages-femmes salariées employées par une organisation de sages-femmes est réglementée dans la fiche d'information dédiée qui se trouve sur l'intranet de la FSSF.



Obligation de formation continue: nouvelle réduction de points e-log

Les cours «BLS-AED-SRC complets»/«réanimation adulte» ainsi que les cours «start4neo»/«réanimations néonatales», réalisés dans les hôpitaux ou par des prestataires externes, sont reconnus dans le cadre de la formation continue obligatoire sans label. Il est cependant à noter que chacune de ces formations doit durer au minimum quatre heures et qu'il sera crédité 4 points log maximum par formation suivie. Afin de pouvoir enregistrer correctement ces cours, deux cases supplémentaires seront disponibles très prochainement sur e-log. Le support de premier niveau pourra dès lors répondre aux éventuelles questions y relatives.

Il y aura donc une redistribution des points log nécessaires selon le schéma ci-dessous:

Nouveauté pour le cycle actuel, du 1^{er} janvier 2020 au 31 décembre 2022

15 points log avec label (anciennement 20 points log)

20 points log informels

15 points log sans label (anciennement 10 points log)

Pour le cycle du 1^{er} janvier 2023 au 31 décembre 2025

25 points log avec label

30 points log informels

20 points log sans label

Andrea Weber-Käser, secrétaire générale de la FSSF

Plus d'information sur www.sage-femme.ch ou sur la plateforme www.e-log.ch



Deuxième Congrès romand des sages-femmes sur le thème «Santé mentale périnatale»

La section Vaud-Neuchâtel-Jura organise pour la deuxième fois le Congrès francophone des sages-femmes en Suisse romande. Il aura lieu le 11 novembre de 9h00 à 17h00 à Aquatis (Aquarium/Vivarium) à Lausanne.

Andrea Weber-Käser, secrétaire générale de la FSSF

Informations et inscriptions sur www.e-log.ch



En exclusivité pour les membres de la FSSF: conseils personnalisés pour l'optimisation fiscale

Les sages-femmes indépendantes qui ont adhéré à une caisse de pension ou prévoient de le faire ou qui, en plus de l'exercice indépendant de leur profession, ont un emploi salarié (voir aussi l'article page 38), peuvent désormais bénéficier des conseils personnalisés d'un expert en prévoyance: la direction de la FSSF a chargé Bendicht Rindlisbacher, wincon gmbh, de mettre au point un «pack de conseils» à l'intention des membres de la FSSF exclusivement, afin qu'elle-il-s puissent se faire conseiller à un prix modique sur toutes les questions de prévoyance et d'optimisation fiscale.

Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF
Plus d'informations sur www.sage-femme.ch

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

Section
Vaud-Neuchâtel-Jura

11 Novembre 2021
9h à 17h

**Santé
Mentale
Périnatale**
Congrès romand
des sages-femmes

Aquatis
Route de Berne 148
1010 Lausanne

Inscriptions sur
www.e-log.ch

Prix membres: 220.- CHF | Prix: 250.- CHF
Le repas est inclus dans le prix.

B Berner
Fachhochschule

Seien Sie
eine
Pionierin!

Ich werde Hebamme MSc!

«Als langjährig tätige Hebamme habe ich kürzlich mit dem Master-Studium Hebamme gestartet. Mein Blickwinkel hat sich mittlerweile verändert: Das Studium vermittelt evidenzbasiertes Wissen und bietet Zugang zu neusten Forschungsergebnissen. Ich stelle Fragen zu gesundheitlichen und psychosozialen Aspekten der Frauen heute viel bewusster und erkenne komplexe Zusammenhänge, die trotz Berufserfahrung neu für mich sind.»

Dörthe Heine, Master-Studentin Hebamme BFH, Hebamme Hirslanden Klinik St. Anna Luzern

→ Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

► Gesundheit bfh.ch/master-hebamme

Risparmiare sulle imposte grazie alla previdenza attiva

Ogni anno sono tante le persone che si lamentano delle tasse troppo elevate. A seconda del cantone e della posizione fiscale individuale, le imposte possono essere piuttosto alte e gravose. Si può però risparmiare sfruttando le possibilità di ottimizzazione fiscale che la previdenza per la vecchiaia offre.

TESTO: KERSTIN WINDHÖVEL E BENDICHT RINDLISBACHER

I riscatti volontari in una cassa pensione, così come eventuali versamenti nel pilastro 3a, sono interamente deducibili dal reddito imponibile. A seconda dell'entità della lacuna previdenziale, indicata solitamente sul certificato di previdenza rilasciato dalla cassa pensione, è possibile fare versamenti supplementari importanti, riducendo così notevolmente il volume delle imposte.

I coniugi sono soggetti alla tassazione congiunta, quindi maggiori oneri fiscali con l'aumentare del reddito. La progressione varia da cantone a cantone.

Dall'inizio dell'anno, la Federazione svizzera delle levatrici (FSL) mette a disposizione dei suoi membri una soluzione di previdenza professionale. L'esempio concreto che segue mostra come questa nuova offerta

della FSL possa essere combinata con l'ottimizzazione fiscale, che consente di aumentare le prestazioni della previdenza professionale e ridurre al tempo stesso il carico fiscale.

Un esempio concreto di ottimizzazione fiscale

Sabine è una levatrice di 45 anni, sposata e madre di due figli dell'età di 13 e 16 anni. Con i figli ancora piccoli, Sabine ha lavorato al 40% come levatrice dipendente in ospedale. Ora che i figli sono sempre più indipendenti, Sabine sta considerando di aumentare la sua attività lavorativa, questa volta come levatrice indipendente. Non vuole però rinunciare al suo impiego, ritenendo che ci vorrà un po' di tempo per consolidare la propria attività indipendente. Le sue riflessioni sul lavoro autonomo includono anche la previdenza professionale e il suo impatto sul fronte fiscale. Alcune colleghe le hanno detto che, a causa della progressione fiscale nella tassazione delle coppie sposate, una parte significativa del reddito aggiuntivo potrebbe andare persa. Infatti, dal momento che i coniugi devono dichiarare congiuntamente tutto il loro reddito, l'onere fiscale aumenta se il reddito aumenta. La progressione varia da un cantone all'altro, ma è comunque molto forte per quanto riguarda l'imposta federale diretta.



AdobeStock

Poiché non è necessario trasferire le prestazioni di libero passaggio dalla precedente cassa pensione a NEST, le possibilità di riscatto possono essere importanti.

AUTORI



Prof. Dr. Kerstin Windhövel,
gerente di Wincon Gmbh, consulenza in materia di casse pensioni e previdenza, Berna.
T 079 262 79 96
kerstin.windhoevel@wincon.ch



Bendicht Rindlisbacher,
responsabile consulenza per la Svizzera romanda, wincon gmbh, consulenza in materia di casse pensioni e di previdenza, Berna.
T 078 738 35 99
bendicht.rindlisbacher@bluewin.ch

Possibilità per i membri FSL

La soluzione di previdenza professionale della FSL offre invece una via d'uscita:

- I dipendenti a tempo parziale possono optare per questa soluzione quando intraprendono un'attività indipendente supplementare, senza dover trasferire l'aver di vecchiaia della loro precedente cassa pensione alla fondazione collettiva NEST - la cassa pensione con cui la FSL ha sviluppato una soluzione di adesione per i suoi membri.
- Le condizioni di riscatto nella cassa pensione si applicano quindi all'attività indipendente (NEST).
- Se nella cassa pensione precedente era già previsto un potenziale di riscatto, NEST offre allora un'ulteriore possibilità di riscatto.
- Poiché non è necessario trasferire le prestazioni di libero passaggio dalla precedente cassa pensione a NEST, le possibilità di riscatto possono essere importanti e possono persino crescere in relazione allo sviluppo positivo del lavoro indipendente.

Colmare le lacune previdenziali

Sabine ha quindi la possibilità di colmare le sue lacune previdenziali riscattando gradualmente le prestazioni presso NEST, oltre a quelle presenti nella sua precedente cassa pensione. Questi versamenti volontari aggiuntivi possono essere interamente detratti dal reddito imponibile. Una buona pianificazione dei riscatti annuali è necessaria per ridurre efficacemente il carico fiscale dovuto al reddito aggiuntivo; questa è un'opportunità interessante per Sabine personalmente, ma anche per lei e suo marito insieme!

Il riscatto delle prestazioni regolamentari di una cassa pensione ha anche un altro vantaggio importante: nel lungo periodo le pre-

stazioni per la vecchiaia migliorano, a seconda della cassa pensione, ma anche nel breve periodo in caso di invalidità e/o decesso.

Farsi consigliare

Chi desidera ridurre il carico fiscale attraverso un piano di previdenza attiva, dovrebbe avvalersi di buoni consigli per sfruttare al meglio il proprio potenziale di ottimizzazione. Infatti, a seconda della situazione individuale della persona, i vantaggi fiscali per chi decide di effettuare il riscatto possono essere notevoli. La tabella che segue mostra però, che oltre alla situazione fiscale individuale, prima di procedere al riscatto nella cassa pensione, ci sono anche altri punti da verificare: lacune previdenziali, solvibilità della cassa pensione, regolamento della cassa pensione e conti di libero pas-

saggio. Se non desiderate eseguire personalmente questi controlli, potete richiedere una consulenza a wincon gmbh. ◉

Quando e per chi è indicato un riscatto nella cassa pensione?

<i>Un riscatto nella cassa pensione è indicato se ...</i>	<i>Un riscatto nella cassa pensione non è indicato se ...</i>
... c'è una lacuna contributiva; soprattutto in caso di lavoro ospedaliero e, allo stesso tempo, di attività indipendente con soluzione di adesione a una cassa pensione.	... non c'è nessuna lacuna contributiva (riscatto impossibile).
... si dispone dei fondi necessari e di cui non si avrà bisogno fino al pensionamento.	... i fondi serviranno per altri progetti a medio termine.
... la cassa pensione in cui si vuole riscattare i contributi è in buona salute finanziaria e strutturale (da verificare!).	... la cassa pensione non gode di buona salute, ad esempio è sotto finanziata o ha una struttura sfavorevole (rapporto tra assicurati attivi e beneficiari di rendita).
... in caso di morte la cassa pensione rimborsa separatamente i riscatti come prestazione aggiuntiva in caso di decesso (da verificare!).	... in caso di decesso la cassa pensione non rimborsa i riscatti oltre alla rendita per superstiti.
... si può e si desidera ridurre il carico fiscale insieme al proprio coniuge.	... a causa di un reddito piuttosto modesto gli oneri fiscali sono relativamente bassi e/o non è richiesta o desiderata una rendita più alta.
... non si hanno più conti di libero passaggio presso un altro istituto.	... si ha un conto di libero passaggio presso un altro istituto. Questo avere deve essere trasferito nella cassa pensione prima del riscatto. In caso contrario si commette sottrazione d'imposta!

Politica professionale

In questa rubrica, la Federazione svizzera delle levatrici (FSL) fornisce informazioni in merito alla partecipazione a eventi di networking interprofessionali, a riunioni del comitato delle associazioni partner, alla sua presenza in gruppi di lavoro nazionali e internazionali e anche per quanto riguarda le domande e le prese di posizione. I verbali di ciascuna riunione del Comitato centrale (CC) possono essere scaricati dal sito web della FSL sotto intranet o richiesti per e-mail al segretariato.

Simposio «Advanced Midwifery Practice»

Il 1° luglio si è tenuto il simposio virtuale sul tema «Advanced Midwifery Practice», organizzato dalla Berner Fachhochschule. I diversi interventi hanno evidenziato quanto questo ruolo sia importante per lo sviluppo della professione ostetrica in Svizzera e in altri paesi. Un esempio pratico fornito dall'Inselspital di Berna ha mostrato come il ruolo di levatrice specializzata possa essere esercitato in modo concreto.

Partecipazione: Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL;

Barbara Stocker Kalberer, presidente FSL;

Petra Graf Heule, membro CC FSL



Obbligo di formazione continua per le levatrici indipendenti con numero RCC

Ogni levatrice indipendente in possesso di un numero RCC è automaticamente soggetta all'obbligo di formazione continua della FSL (Statuti FSL, art. 37, www.hebamme.ch). Il criterio determinante è il possesso del numero RCC e non la frequenza dell'utilizzo. Al momento della cessazione dell'attività indipendente, il numero RCC deve essere sospeso presso SASIS SA e una copia della sospensione deve essere inviata a info@hebamme.ch.

L'obbligo di formazione continua per le levatrici dipendenti impiegate presso un'organizzazione delle levatrici è regolato nella scheda informativa per le organizzazioni delle levatrici, che si trova nell'intranet della FSL.



Obbligo di formazione continua: ulteriore riduzione dei punti log

I corsi «BLS-AED-SRC-completo» e i corsi «start4neo» offerti da fornitori esterni o svolti in ospedale, sono riconosciuti nell'ambito della formazione continua anche senza marchio. Bisogna però tenere presente che i corsi di formazione devono durare almeno 4 ore e che l'accredito per ogni corso è di 4 punti log. Per poter registrare correttamente questi corsi, saranno disponibili a breve due ulteriori opzioni su e-log. Non appena queste entreranno in funzione, la FSL ve lo comunicherà. L'assistenza per il supporto di primo livello della sezione sarà quindi in grado di rispondere alle eventuali domande delle utenti.

La registrazione della formazione continua obbligatoria senza marchio comporta una riduzione dei punti log necessari con marchio:

Novità per il ciclo in corso dal 1° gennaio 2020 al 31 dicembre 2022

15 punti log con marchio (finora 20 punti log con marchio)

20 punti log informali

15 punti log senza marchio (finora 10 punti senza marchio)

Per il ciclo dal 1° gennaio 2023 al 31 dicembre 2026

25 punti log con marchio

30 punti log informali

20 punti log senza marchio

Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

Ulteriori informazioni in tedesco su www.hebamme.ch

o www.e-log.ch



In esclusiva per i membri FSL: consulenza sull'ottimizzazione fiscale

Affinché le levatrici indipendenti che hanno aderito o intendono aderire a una cassa pensione e le levatrici indipendenti che svolgono anche un lavoro dipendente possano avvalersi di una consulenza in materia di ottimizzazione previdenziale e fiscale (vedi anche articolo alla pagina 42), la direzione della Federazione FSL ha chiesto all'esperta in materia di previdenza Prof. Dr. Kerstin Windhövel, wincon gmbh, di mettere a punto, dietro compenso, un «pacchetto di consulenza» in esclusiva per i membri FSL.

Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

Offerta su www.hebamme.ch



Secondo congresso delle levatrici nella Svizzera romanda sul tema «La salute mentale nel periodo perinatale»

La sezione Vaud-Neuchâtel-Jura organizza per la seconda volta nella Svizzera romanda il Congresso francofono delle levatrici. Si svolgerà l'11 novembre dalle ore 9.00 alle 17.00 all'Aquatis (Aquarium/Vivarium) di Losanna.

Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

Iscrizione e informazioni su www.e-log.ch

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

Kümmern Sie sich um Ihre Vorsorge

Seit Januar 2021 bietet die Nest Sammelstiftung eine Verbandsvorsorgelösung für Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV) an. Der SHV und die Nest Sammelstiftung haben gemeinsam ein 4 Pläne umfassendes Angebot für Ihre Vorsorge ausgearbeitet. (Details siehe Intranet SHV)

Sind Sie interessiert?
Folgende Ansprechperson bei Nest gibt Ihnen gerne Auskunft:
Valdrin Pacuku: v.pacuku@nest-info.ch

Nest Sammelstiftung
Molkenstrasse 21, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57

Prenez soin de votre prévoyance

Depuis 2021, la Fondation collective Nest propose une solution de prévoyance pour les membres de la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). La FSSF et la Fondation collective Nest ont développé ensemble pour votre prévoyance une offre complète avec 4 plans. (Voir détails dans l'intranet FSSF)

Intéressé·e?
Cette personne de contact Nest vous renseignera volontiers à ce sujet:
Caroline Schum: c.schum@nest-info.ch

Nest Fondation collective
Molkenstrasse 21, 8004 Zurich
Tél. +41 (0)44 444 57 57

Occupatevi della vostra previdenza

Da gennaio 2021, La Fondazione collettiva Nest offre soluzioni previdenziali per i membri della Federazione svizzera delle levatrici (FSL). La FSL e la Fondazione collettiva Nest hanno elaborato insieme un'offerta completa per la vostra previdenza che comprende 4 piani previdenziali. (maggiori dettagli sull'intranet della FSL)

Siete interessate?
La seguente persona di contatto di Nest sarà lieta di fornirvi informazioni:
Silvia Crotti: s.crotti@nest-info.ch

Fondazione collettiva Nest
Molkenstrasse 21, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw Gesundheit

e-log
bar



Weiterbildung Hebammen

Vor Ort und online – so lang und so weit Sie wollen

Unsere ein- bis achttägigen Angebote sind auf Ihre Praxis ausgerichtet und bringen Sie weiter bis zum Master MAS Hebammenkompetenzen^{plus}.

Current Clinical Topics (CCT)

- 26.10.2021 Versorgung von Dammverletzungen
- 15.11.2021 Pathologie der Geburt
- 01.12.2021 Hebammengeleitete Geburten aus berufs- und gesundheitspolitischer Sicht
- 09.12.2021 Gewalt in der Geburtshilfe
- 13.01.2022 Aku-Taping
- 18.01.2022 Diversitätskompetenz im Gesundheitswesen
- 01.02.2022 Dolmetschen in medizinischen Gesprächen
- 23.02.2022 Interkulturelle Begegnungen & religiöse Hintergründe

Module

- 26.10.2021 Geburtsbetreuung durch die Hebamme
- 18.01.2022 Transkulturelle Kompetenzen
- 03.03.2022 Wochenbettbetreuung durch die Hebamme

zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung

www.hebammenkongress.ch **16./17.9.2021**
Locarno
Palexpo Locarno

Schweizerischer Hebammenkongress
Congrès suisse des sages femmes
Congresso svizzero delle levatrici

Resilienz Résilience Resilienza

Tolleranza | ☉ | Standhaftigkeit
Flessibilità | ♀ | Riserva | Créativité
Forza | Vitalité | Courage
Energie | * | ✖ | **Confiance**
Zuversicht | Energie | Idea | Réserve | *
Reserven | **
Vertrauen | Fiducia
Mut | tolérance | * | **Power**
Réalignement | **Stärke** | Fermezza | ∞ | Fermeté

NEU
KULTUR- UND
SPORTPROGRAMM
16.9.

LEHRINSTITUT RADLOFF

Akupunktur Massage nach Radloff®

**Die Weiterbildung für med. MasseurInnen,
PhysiotherapeutInnen, Pflegefachfrauen und
Hebammen bis zum Branchenzertifikat OdA-KT**

Holen Sie sich Ihre Weiterbildungsstunden und machen Sie gleichzeitig eine wertvolle Ausbildung in einer anerkannten komplementärtherapeutischen Methode.

- **ESB** Energetisch statische Behandlung der Gelenke
- **APM** Meridiane zum fließen bringen
- **ORK** Ohr-Reflexzonen Kontrolle ermöglicht eine differenzierte energetische Befunderhebung und ständige Verlaufskontrolle

Kostenloser Informationsabend in Schönenwerd.

Weitere Infos unter www.radloff.ch
oder **062 825 04 55**

Herausgeberin | Editeur Schweizerischer Hebammenverband (SHV). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des SHV wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). Les articles signés ne reflètent pas forcément l'opinion de la FSSF. Toute reproduction est soumise à autorisation de la rédaction

Redaktion | Rédaction Redaktorin Deutschschweiz: Miryam Azer, m.azer@hebamme.ch | Rédactrice Suisse romande: Jeanne Rey, j.rey@sage-femme.ch **Geschäftsstelle SHV | Secrétariat de la FSSF** Frohburgstrasse 17, 4600 Olten, T +41 (0)31 332 63 40, info@hebamme.ch, www.hebamme.ch **Redaktioneller Beirat | Conseil rédactionnel** Katherina Albert, Aurélie Delouane-Abinal, Christina Diebold, Patricia Hildebrandt-Bydovzsky, Maja Hiltbrunner Ahr, Clizia Iseppi, Maria-Pia Politis Mercier, Anita Ruchti Dällenbach, Katharina Tritten Schwarz

Konzept | Concept www.la-kritzer.ch **Jahresabonnement | Abonnement annuel** Nichtmitglieder CHF 109.–, inkl. 2,5% MWST, Ausland CHF 140.–, Einzelnummer CHF 13.20, inkl. 2,5% MWST + Porto. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres schriftlich beim SHV gekündigt wird | Non-membres CHF 109.–, 2,5% TVA incluse, étranger CHF 140.–, prix du numéro CHF 13.20, 2,5% TVA incluse + porto. L'abonnement est automatiquement renouvelé pour un an s'il n'est pas résilié par écrit auprès de la FSSF au 31 octobre de l'année en cours. **Inseratemarketing | Régie d'annonces** rubmedia AG, Iris Frei, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, T +41 (0)31 380 13 22, iris.frei@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch **Layout, Druck | Mise en page, impression** rubmedia AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, www.rubmedia.ch **Papier** PlanoArt 100 gm², holzfrei, hochweiss matt, säurefrei, FSC-zertifiziert | PlanoArt 100 gm², sans bois, extra-blanc mat, sans acide, certifié FSC **Auflage | Tirage** Druckauflage 3500 Exemplare, erhöhte Auflage 4300 Exemplare, verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt 2020/2021) 3281 Exemplare | Tirage total 3500 exemplaires, distribution supplémentaire 4300 exemplaires, tirage diffusé (certifié REMP 2020/2021) 3281 exemplaires | ISSN 2624-7747

118. Jahrgang | 118^e année

Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes | Revue officielle de la Fédération suisse des sages femmes | Giornale ufficiale della Federazione svizzera delle levatrici | Revista uffiziala da la Federaziun svizra da las spendreras

Erscheinungsweise | Parution

10 Mal im Jahr, Doppelausgaben
im Januar/Februar und Juli/August |
Publié 10 fois par an, numéro double en
janvier/février et juillet/août



Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

**Präsidentin | Présidente**

Barbara Stocker Kalberer
b.stocker@hebamme.ch
Frohburgstrasse 17, 4600 Olten
M 079 754 86 60

Sektionen | Sections

Aargau-Solothurn
Delia Weber
aargau-solothurn@hebamme.ch
Ischernstrasse 3, 4528 Zuchwil
M 076 284 99 08
Sabina Keller
aargau-solothurn@hebamme.ch
Bächle 6, 5225 Bözberg
M 079 277 07 62

Beide Basel (BL/BS)

Stefanie Germann
stefanie.germann@hotmail.com
Haltlingerstrasse 99, 4057 Basel
M 079 515 62 91

Bern

Verena Piguet-Lanz
bern@hebamme.ch
Dörfli 110, 3663 Gurzelen
T 033 345 68 90, M 079 289 74 40

Fribourg

Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. de Chanta-Grelet 16, 1730 Ecuwillens
T 026 411 00 05

Genève

Laetitia Ammon-Chansel
laetitia.ammonchansel@gmail.com
Rue du Nant 5, 1207 Genève
M 078 820 34 61
Nathalie Luisoni
nat.luisoni@bluewin.ch
Route de presinge 45, 1241 Puplinge
M 079 744 74 84

Glarus

Dörte Kohrs
info@hebamme-walensee.ch
Hauptstrasse 37, 8872 Weesen
M 078 888 68 21

Helene Creo

helene.creo@gmx.ch
Landstrasse 98, 8754 Netstal
M 078 755 45 21

Oberwallis

Ruth Karlen
ruthkarlen@hebamme-hin.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)

Bettina Gertsch
bettina.gertsch@ostschweizer-hebammen.ch
St. Peterzellerstr. 12, 9633 Hemberg
T 071 277 13 35, M 078 613 38 86

Schwyz

Andrea Burtschi
andrea.burtschi@bluewin.ch
Sonnenpark 24h, 8863 Buttikon
M 078 854 58 61

Judith Ehrler

info@umdiegeburt.ch
Talstrasse 41, 6403 Küssnacht am Rigi
M 079 540 69 07

Ticino

Francesca Coppa-Dotti
info@levatrici-ti.ch
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71
Veronica Grandi
info@levatrici-ti.ch
Via alla Motta 3A, 6517 Arbedo
T 091 825 88 01, M 078 696 39 69

Valais romand

Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
M 079 471 41 60

Vaud-Neuchâtel-Jura

Laurence Juillerat
presidente@votresagefemme.ch
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
M 079 732 06 64

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)

Lea Pfenninger
post@hebammpfenninger.ch
Dorfstrasse 32a, 6005 Luzern
M 076 449 46 82

Zürich und Schaffhausen

Fabienne Eberhard
f.eberhard@shv-zh.ch
Glärnischstrasse 214, 8708 Männedorf
M 079 443 01 09

Sektion Geburtshaus- und
Hausgeburts-Hebammen
Section sages-femmes des maisons
de naissance et accoucheuses à domicile
Jacqueline Niederer-Hartmeier
niederer.ja@gmail.com
Utigenstrasse 7, 6034 Inwil
M 079 548 81 76

Neumitglieder / nouvelles membres**Sektion Bern**

Ilona Sandmeier, *Zürich*
Marina Wolf, *Oberbipp*
Céline Michel, *Bern*
Aijtha Ramalingam, *Bern*

Sektion Beide Basel

Isabel Gubser, *Allschwil*
Kathrin Frank, *Rheinfelden (DE)*
Raphaella Witzemann, *Basel*

Section Fribourg

Léa Burel, *Fribourg*

Section Genève

Seraina Ramondetto, *Genève*
Denise Vogel, *Genève*
Fiona Lozeron, *Genève*
Jena Schaub, *Russin*
Anne Deborde Le Chenadec,
Cranves Sales (FR)
Caroline Lamare, *Genève*

Sektion Ostschweiz

Renata Fraisl, *Wilten bei Will*
Doris Volkart, *Weesen*

Sektion Tessin

Veronica Birtolo, *Contone*
Section Vaud-Neuchâtel-Jura
Mélina Amez-Droz,
La Chaux-aux-Fonds
Anne-Sophie Rijkaert,
Corbeyrier
Aymone Perrinjacquet,
Engollon
Léa Corthésy, *Payerne*
Lara Curty, *Payerne*

Sektion Zentralschweiz

Mathilde Van Holm, *Bern*

Sektion Zürich und Schaffhausen

Rahel Bürge, *Turbenthal*
Lisa Fuchs, *Dübendorf*
Sara Zanardi, *Fällanden*
Astrid Krahl, *Stadel*
Jessica Saxenhammer,
Auegst am Albis
Damaris Bach, *Bubikon*
Linda Baumann, *Hombrechtikon*
Selina Garcia, *Geroldswil*
Antonia Müller, *Bülach*
Macha Harling, *Richterswil*

Korrigendum

Im Artikel «Beckenvenensyndrom – der Schmerz, der aus dem Bauchraum kommt» von Maria Lötscher in der «Obstetrica» Nr. 7/8 2021 müsste es gemäss Autorin im zweiten Abschnitt auf Seite 64 heissen (Korrekturen kursiv):

Rund 15% der Frauen zwischen 18 und 50 Jahren klagen gemäss Kucher (2020) und Dadak (zitiert von Mlekusch, 2014) über chronische Unterbauchbeschwerden und suchen deshalb ihre Gynäkologin oder ihren Gynäkologen auf. *Dabei fällt laut Kucher (2020) ins Gewicht, dass das PCS nach der Endometriose als zweithäufigste Ursache für chronische Unterbauchschmerzen benannt werden kann. In >90% der diagnostizierten PCS-Fälle liegt nach Kos (Interview im Rahmen dieses Artikels, 2021) eine linksseitige Ovarialveneninsuffizienz vor (siehe Abbildung 1).*

Zudem hätte unter Beschwerdebild auf Seite 66 in der mittleren Spalte der letzte Satz nicht veröffentlicht werden sollen.

Im ePaper unter <https://obstetrica.hebamme.ch> ist die korrekte Form des Artikels publiziert.

Sektion Zentralschweiz**Herbstversammlung**

Datum 28. Oktober 2021 | **Zeit** 18.30Uhr | **Ort** Grosser Saal, Paulusheim Luzern der Pfarrei St. Paul, Luzern

Keine Parkplätze beim Paulusheim, blaue Zone in unmittelbarer Nähe, Parkplätze bei der Allmend (zehn Gehminuten) oder öffentlichen Verkehr benützen.

KURS 19

**Mut zur Veränderung –
neue Wege gehen**

4. Oktober 2021, online

*Dr. med. Ute Taschner, Ärztin, Stressmentorin,
Resilienztrainerin, Autorin*

In diesem Workshop beschäftigen Sie sich mit Zielen und Visionen. Vielleicht sind diese seit vielen Jahren vergraben oder wurden irgendwann nicht mehr weiterverfolgt. Höchste Zeit, dies zu ändern. Sie schauen sich Ihre Werte und Ideale an und überprüfen, wo Sie diese schon leben. Sie beschäftigen sich mit der Magie neuer Ziele und wie Sie ihnen Schritt für Schritt näherkommen.

KURS 20

**Ätherische Öle
in der Mutterschaft**

15. Oktober 2021, Olten

*Susanna Anderegg, Fachexpertin für Wickel und Kompressen
sowie Phyto- und Aromatherapie*

Sie erwerben und erweitern Ihr Wissen zu ätherischen Ölen, deren Wirksamkeit und Einsatzmöglichkeiten im Berufsalltag. Sie lernen wirkungsvolle Anwendungen kennen, die einfach in der Zubereitung sind und den heutigen Bedürfnissen der Frau entsprechen. Sie erhalten aktuelle Informationen zu den neusten Erfahrungen, Weiterentwicklungen und Erkenntnissen.

KURS 21

**Beckenbodentraining lustvoll
und abwechslungsreich gestalten**

29. Oktober 2021, Olten

*Susanne Gysi Arrenbrecht, Bewegungspädagogin BGB,
Ausbilderin mit eidg. Fachausweis*

Sie aktualisieren und vertiefen Ihr Wissen über den Beckenboden und das Beckenbodentraining. Sie erweitern Ihr Übungsrepertoire durch lustvolle und abwechslungsreiche Varianten und gewinnen Sicherheit im Anleiten von Beckenbodenübungen mit und ohne Hilfsmittel in der Praxis und im Unterricht.



BILDUNGSBEAUFTRAGTE
DEUTSCHSCHWEIZ

Marianne Luder-Jufer
T 031 529 15 83
m.luder@hebamme.ch
Programm der SHV-Kurse und
Anmeldungen unter www.e-log.ch

Themensuche für das Programm 2022/2023

*Bereits wieder befasst sich der SHV mit der Zusammenstellung des neuen Programms für die Fort- und Weiterbildung der Hebammen 2022/2023. Falls Sie das Bedürfnis haben, dass ein bestimmtes Weiterbildungsthema in das Programm aufgenommen werden soll, oder wenn Sie eine*n Dozentin/Dozenten kennen, die*der sich in der Weiterbildung der Hebammen engagieren möchte, senden Sie ihre Vorschläge per E-Mail an m.luder@hebamme.ch. Gerne werden wir weitere Abklärungen vornehmen.*

Marianne Luder

KURS 17

COVID-19-Infektion und Schwangerschaft

30. September 2021, Olten

Prof. Dr. med. Irene Hösli, Chefärztin, Klinik für Geburtshilfe und Schwangerschaftsmedizin, Universitätsspital Basel

Für schwangere Frauen bedeutet die Corona-Pandemie eine besondere Belastung. Dabei geht es nicht nur um die Gesundheit der Frau, sondern auch darum, das ungeborene Kind möglichst keiner vermeidbaren Gefahr auszusetzen. In dieser Weiterbildung aktualisieren und vertiefen Sie vorhandenes Wissen im Zusammenhang mit COVID-19 in der Geburtshilfe und können Frauen kompetent durch die Zeit der Mutterschaft begleiten.

KURS 18

Yoga in der Schwangerschaft

1./2. Oktober 2021, Olten

Orsina Studach, dipl. Yogalehrerin, dipl. Gymnastikpädagogin GDS
Sie erleben Übungen aus dem Yoga und lernen, diese richtig anzuleiten. Sie erkennen Möglichkeiten, wie Sie Frauen während der Schwangerschaft unterstützen können. Sie setzen sich mit der Wirkung von Yogaübungen auseinander und kennen mögliche Indikationen und Kontraindikationen.



CHARGÉE DE LA FORMATION
DE LA SUISSE ROMANDE
ET DU TESSIN

Tiffany Buffier
T 031 331 35 58
t.buffier@sage-femme.ch
Programme des cours de la FSSF
et inscriptions sur www.e-log.ch

Places disponibles

Pour cet automne il reste encore quelques places pour les formations suivantes. N'hésitez pas à vous inscrire!

Tiffany Buffier

COURS 4

Mutilazioni genitali femminili (FGM/C) – un tema per l'assistenza ostetrica Première partie

24 septembre 2021, online

Jasmine Abdulcadir, ginecologo, consultazione specializzata et multidisciplinaire FGM, Genève HUG Saba Nemariam, formatrice consulente educazione della salute

Marisa Birri, FGM Rete svizzera contro le mutilazioni genitali femminili

Stefania Maddalena, Salute Sessuale Svizzera (Moderatrice)

Le partecipanti sono sensibilizzate su aspetti importanti del fenomeno delle mutilazioni genitali femminili (FGM/C); si confrontano con i problemi da gestire nel rapporto con donne sottoposte a FGM/C; sono rafforzate nella loro capacità individuale di prestare assistenza alle donne sottoposte a FGM/C.

COURS 5

EEH (Emotionnelle Erste Hilfe) dans le post-partum Premier secours émotionnel dans le post-partum

24 et 25 septembre 2021, Bulle

Irène Roth, sage-femme, thérapeute EEH, thérapeute cranio-sacral
La prise en charge des familles en situation complexe a augmenté. Les exigences de nos rôles professionnels augmentent. Les parents connaissent des moments de joie et de lien, ainsi que des sentiments d'incertitude et d'accablement. Ils entrent dans un état d'impuissance et de tension physique. Les signaux du bébé ne sont plus compris. Comment soutenir la sécurité, l'orientation et l'attachement? Dans cette formation, la méthode «Emotionnelle Erste Hilfe» (EEH, selon Thomas Harms) est présentée et testée: Reconnaître les dynamiques de renforcement et d'affaiblissement de l'attachement, méthodes basées sur le corps et l'attachement qui renforcent la capacité de régulation des parents, stratégies de gestion du stress pour les femmes et pour les sages-femmes.

COURS 6

Diastasis Recti dans le post-partum

27 septembre 2021 et 7 janvier 2022, Berne

Helene Gschwend, sage-femme Msc

Helene Gschwend, sage-femme Msc

Vous approfondirez vos connaissances sur le phénomène de la diastase des grands droits qui peut entraîner des douleurs dorsales à long terme et/ou des problèmes de plancher pelvien. Si la diastase dépasse deux doigts transversaux, le corps ne peut plus les utiliser sans compenser ailleurs. Des exercices corporels spécifiques et exercices manuels à l'aide d'une deuxième personne sont alors nécessaires pour corriger la diastase.

COURS 26

Tire-lait: quand – pourquoi – comment?

19 novembre 2021, Yverdon-les-bains

Christa Müller-Aregger, consultante en lactation, intervenante, andragogue

Une journée de formation complète, où vous pourrez rafraîchir et étendre vos connaissances et avoir accès aux dernières données sur les différentes situations requérant un recours au tire-lait.

En collaboration avec Medela.

COURS 10

Interprétation du cardiocogramme (CTG)

14 octobre 2021, Yverdon-les-bains

Dr Arnaud Joal, chef de clinique, Maternité des Hôpitaux universitaires de Genève

Vous reverrez comment analyser le CTG en se basant sur la physiologie fœtale et pourrez interpréter les signes d'appel avant et pendant le travail.

COURS 11

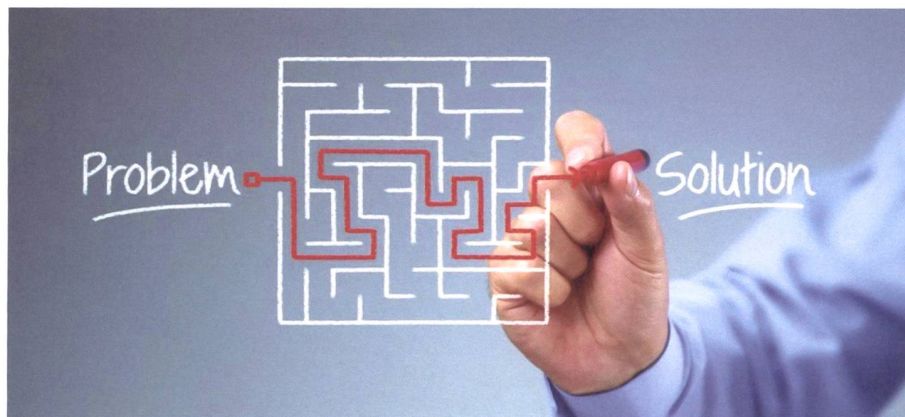
Devenir sage-femme indépendante

4 et 5 novembre 2021, Morges

Laurence Juillerat, sage-femme indépendante

Karine Allaman, sage-femme indépendante

Cette formation vous permettra en tant que future sage-femme indépendante d'entreprendre les démarches nécessaires à votre installation et de vous intégrer au sein d'une association professionnelle. Vous aurez également la possibilité d'intégrer et développer des connaissances sur le système de santé et la pratique de sage-femme indépendante.



En exclusivité pour les membres de la FSSF - Conseil personnalisé pour l'optimisation fiscale grâce à la planification de prévoyance

L'affiliation à une caisse de pension vous ouvre la voie pour l'optimisation de votre charge fiscale annuelle.

Les assuré(e)s d'une caisse de pension ont souvent un potentiel de rachat et d'augmenter ainsi les prestations réglementaires futures. En cas d'augmentation de salaire vous n'êtes peut-être pas conscient que vous pouvez financer le rachat en déduisant la somme versée de vos revenus imposables. Outre l'effet positif à court terme au niveau des impôts ils améliorent les prestations de votre rente de vieillesse et, en cas de décès, des prestations pour les survivants.

Contrairement aux versements pour les pilier 3a, les rachats dans la caisse de pension ne connaît pas de limite pour autant que le potentiel de rachat ne soit pas entièrement compensé. De même les rachats après un divorce peuvent être intéressants au niveau fiscal.

Les personnes disposant de deux caisses de pension (p ex celle de votre employeur et celle pour votre activité indépendante) ont un potentiel encore accru car ils n'ont pas l'obligation de transférer leur prestation de libre passage à la nouvelle caisse pension. Ceci vous ouvre un potentiel de rachat important que vous pourrez utiliser pendant plusieurs années pour votre optimisation fiscale.



Ma proposition en toute transparence:

Analyse de votre potentiel pour une **optimisation fiscale** grâce à la **planification de prévoyance ciblée** :

- **Prix par personne : CHF 490,-**

Voilà les prestations :

- Aperçu de votre potentiel au niveau du **pilier 3a**.
- Une analyse de votre **potentiel de rachat** chez la/les caisses de pension.
- Une analyse de votre potentiel **d'économiser des impôts**.
- Une **planification de rachat** à moyen terme en optimisant vos impôts

Je vous propose également une **analyse de différentes situations de vie** p ex achat de bien immobilier, divorce, rente vieillesse ou AI, décès afin **d'optimiser votre situation de prévoyance**.

A votre service :



Bendicht Rindlisbacher, wincon gmbh

Contact :

Bendicht Rindlisbacher
wincon gmbh

Burgunderstrasse 144

CH - 3018 Bern

Tel. 078 – 738 35 99

Mail: bendicht.rindlisbacher@bluewin.ch

En français et allemand